

König wünschte, am liebsten von Albornoze gekrönt zu werden<sup>54</sup>. Das Problem lag nicht zuletzt in der Gesandtenstruktur, da nur Aegidius Albornoze als Legatus a latere die Person des Papstes vertreten konnte. Hinsichtlich des Krönungszeremoniells und der Autorisierung geriet Pierre Bertrand de Colombiers durch die Weigerung des Legaten in eine schwierige Situation<sup>55</sup>. Nun kam alles auf ihn an. Johannes Porta schildert detailliert die lange verzögerte Abreise des Kardinals, den seine Kollegen noch von dem Unternehmen abzuhalten suchten, die widrigen Winde und den Entschluss, die Reise zu Land fortzusetzen<sup>56</sup>. Als es schließlich am 12. März 1355 in Pisa zur Zusammenkunft des Nuntius mit dem König kam, legte Karl aus Ehrerbietung seine Kopfbedeckung ab, was ihm seitens des Chronisten Johannes Porta ein Lob

---

54) SEPÚLVEDA, Historia (wie Anm. 49) c. 9 S. 34: *Is igitur* [sc. Carolus] *legationem ad Aegidium mittit, cupiens ab ipso potissimum coronari*. Der Papst, heißt es hier weiter, habe ihn, den Vielbeschäftigten, aber nicht mit der Krönung belasten wollen und drei Kardinäle nach Rom geschickt; als die Kaiserkrönung vollzogen war, heißt es weiter, habe der Legat reagiert. *Ea igitur res Aegidio iam antea cognita, pro responso legationis fuit*. Kritische Stimmen gegen das hegemoniale Kaisertum gab es am spanischen Königshof schon länger: Der bedeutende Kanonist Vincentius Hispanus († 1248) vertrat schon im 13. Jahrhundert in einer Glosse zu dem Dekretale *Venerabilem* die Meinung, die Deutschen hätten das Imperium aufgrund ihrer Dummheit zugrunde gerichtet (*per busnardiā perdiderunt imperium*), während sich in Spanien – gegen den von Johannes Teutonicus formulierten Anspruch, alle Könige und Königreiche seien dem römischen Reich untertan – die Idee eines vom römisch-deutschen Imperium unabhängigen Reiches entwickelte. Vgl. Gaines POST, 'Blessed Lady Spain' – Vincentius Hispanus and Spanish National Imperialism in the Thirteenth Century, *Speculum* 29 (1954) S. 198–209, hier S. 206.

55) Wenn beim Zeremoniell der Kaiserkrönung die Person des Papstes gefordert war, konnte selbst der Legatus a latere diesen nur zu einem gewissen Teil ersetzen. So entfielen der angepassten Krönungsordnung zufolge, die Innozenz VI. dem Nuntius mitgab, Kniefall und Fußkuss des Kaisers. Aber das Gold, das der Kaiser auf den apostolischen Stufen zu opfern pflegte, konnten der Legat und der Bischof von Ostia entgegennehmen. Der Herrscher sollte dabei sagen: „*Si sanctissimus pater dominus noster dominus Innocentius summus pontifex esset hic presens, sibi offerrem aurum istud presentialiter, sed propter eius absentiam offero sibi aurum istud, vobis, dominis episcopo et legato, recipientibus illud vice ac nomine dicti domini nostri pape*“. Johannes Porta, Liber de coronatione (wie Anm. 24) c. 15 S. 30 f. Als dann mit dem Legaten auch die autorisierte Vertretung der Person des Papstes fehlte, fügt Johannes Porta eigens ein Kapitel ein, wie der Bischof von Ostia mit dem Pallium bekleidet als große Ehre bei der Opferung des Goldes die Person des Papstes vertrat: *Qualiter imperator aurum offert domino Ostiensi tamquam persone summi pontificis* (ebd. c. 47 S. 85). KAVKA, Vlada Karla IV. (wie Anm. 1) S. 94 verweist auch auf die protokollarischen Probleme, die durch die Abwesenheit des Legaten entstanden.

56) Johannes Porta, Liber de coronatione (wie Anm. 24) c. 20 S. 55.